



**Januar 2020.** Das Heimatjahrbuch der KG Allenstein ist ausgeliefert.

Inzwischen sind zahlreiche positive Reaktionen auf die neue Ausgabe erfolgt.

Positiv äußerten sich die Leser nicht nur zum neuen Erscheinungsbild, sondern auch zum Inhalt.

„Euer Buch ist unvergleichlich besser als das Heftchen von der Stadt“ – hieß es oft.

Das Heimatjahrbuch der Kreisgemeinschaft Allenstein ist ein muss für alle aus Stadt und Land!

Neubezieher bitte unter Nennung von:

- Heimatort,
- Geburtsdatum
- und vollständiger Anschrift

Das Heimatjahrbuch anfordern bei:

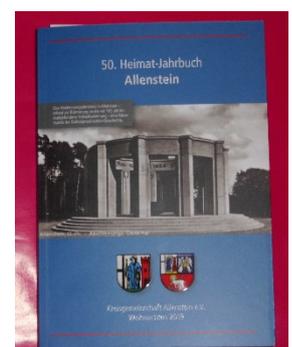
Jan Hacia

Verkehrsstraße 7

44809 Bochum

Tel. 0234 330518

[janhacia@jahoo.de](mailto:janhacia@jahoo.de)





... von Elbing Dr. Jacek Jezierski  
 mit ermländischen Konzelebranten. Nach der Heiligen Messe gab es  
 genheit zum Mittagessen und zum Treffen mit Landsleuten.  
 Am Stand unserer Kreisgemeinschaft kam es zu netten Gesprächen, un  
 konnten einige neue Heimatjahrbuch – Bezieher gewinnen. Der Werl  
 bietet unserer Kreisgemeinschaft eine gute Gelegenheit, um auf das Kr  
 und die Ortstreffen aufmerksam zu machen. Immer wieder suchen wir  
 visten für die Durchführung von Kirchspieltreffen – die KG gibt hier di  
 tige Starthilfe.  
 A.



In jeder menschlichen Begegnung treffen Vergangenheit  
 Gegenwart und Zukunft aufeinander.

### 5. Grieslienen Treffen

Das Kirchspieltreffen Grieslienen, Stabigotten, Wumitten, Plautzig und Ho  
 nigswalde war ein voller Erfolg. Der Einladung der Initiatorin des Treffens,  
 Frau Hildegard Gerigk folgten 60 Landsleute. In den Südtiroler Stuben,  
 Baldeneysee in Essen traf man Nachbarn und alte Bekannte. Ob im Lokal, auf  
 der Sonnenterrasse oder auf den Bänken am See – überall wurden anregende  
 Gespräche geführt.



Termin für das nächste Treffen steht auch schon fest.  
 Samstag, den 18. April 2020 - ab 10.30 Uhr - Südtiroler Stuben  
 Freiherr - von Stein Straße 280 - 45133 Essen  
 Weitere Informationen: Hildegard Gerigk - Ginsterweg 7  
 40880 Ratingen - Tel. 02102 471477



Die Jonkendorfer sind sehr kontaktfreudig, so kam man schon zu Verabredungen wurden getroffen und Adressen ausgetauscht. Und nächstes Jahr? Na, ja da sehen wir uns wieder! Palmsonntag 5. April 2020.



Pfarrer Klöpper mit seinem ... lang ist er im Pralat. Prof. Dr. Brandt, zudem in Katholische P... sonderer Bes... Christlichen Geme... an der Fakultät... senschaft der...

Bundeswehr München. Geboren wurde er „auf Schalke“ sein Vater kam aus dem Kreis Marienburg. Bis zu seiner Auflösung 2015 war er Mitglied des Ermländischen Konsistoriums, seither in der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas aktiv.

A. Galenski

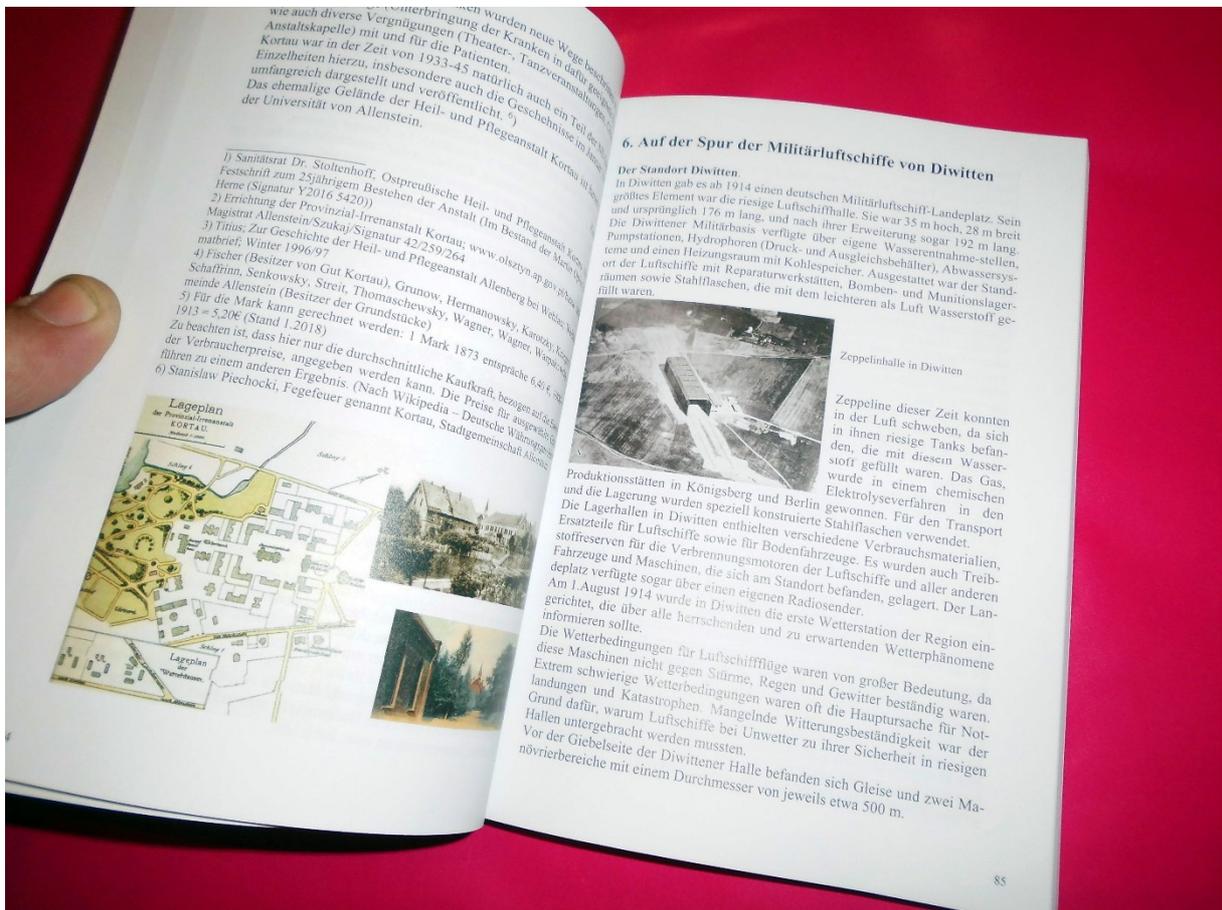
4. Treffen der Göttkendorfer 2019



Therese und Gerd Sawitzki luden ein – und sie kamen – die Landsleute aus Göttkendorf und Umgebung. Das seit Jahren beliebte Treffen ist dem höchst lebenswerten Einsatz der Eheleute Sawitzki zu verdanken. So ist der letzte Samstag im Mai für viele ein fester Treffpunkt geworden – wo man in gemütlicher Runde mit gleichgesinnten Landsleuten eine angenehme Zeit verbringen kann. Der alljährliche Termin für das nächste Treffen steht auch schon fest: Es ist der 30. Mai 2020 um 14.00 Uhr im Gemeindesaal der Herz-Jesu-Gemeinde Hölterweg 4 in 44894 Bochum.







wie auch diverse Vergnügungen (Theater-, Tanzveranstaltungen, Konzerte) mit und für die Patienten. Einzelheiten hierzu, insbesondere auch die Geschehnisse im Zusammenhang mit der Verbringung der Kranken in Kottau, sind in der Zeit von 1933-45 umfangreich dargestellt und veröffentlicht. Das ehemalige Gelände der Heil- und Pflegeanstalt Kottau ist heute ein Teil der Universität von Allenstein.

- 1) Sanitätsrat Dr. Stoltenhoff, Ostpreußische Heil- und Pflegeanstalt Kottau, Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Anstalt (Im Bestand der Medizinischen Fakultät der Universität Allenstein, 1933)
- 2) Erhaltung der Provinzial-Irrenanstalt Kottau; Magistrat Allenstein/Szuky/Signatur 42.259.264
- 3) Titius: Zur Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Kottau; Winter 1906/97
- 4) Fischer (Besitzer von Gut Kottau), Grunow, Hermanowsky, Karotky, Kottau, meinde Allenstein (Besitzer der Grundstücke)
- 5) Für die Mark kann gerechnet werden: 1 Mark 1873 entspräche 6,80 € 2018, 1913 = 5,20€ (Stand 1.2018)
- 6) Stanislaw Piechocki, Fegefeuer genannt Kottau, Stadtgemeinschaft Allenstein



### 6. Auf der Spur der Militärluftschiffe von Diwitten

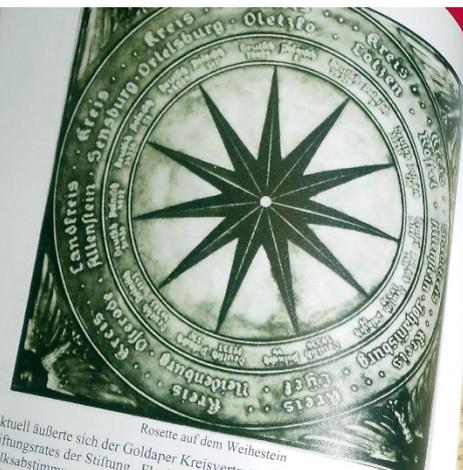
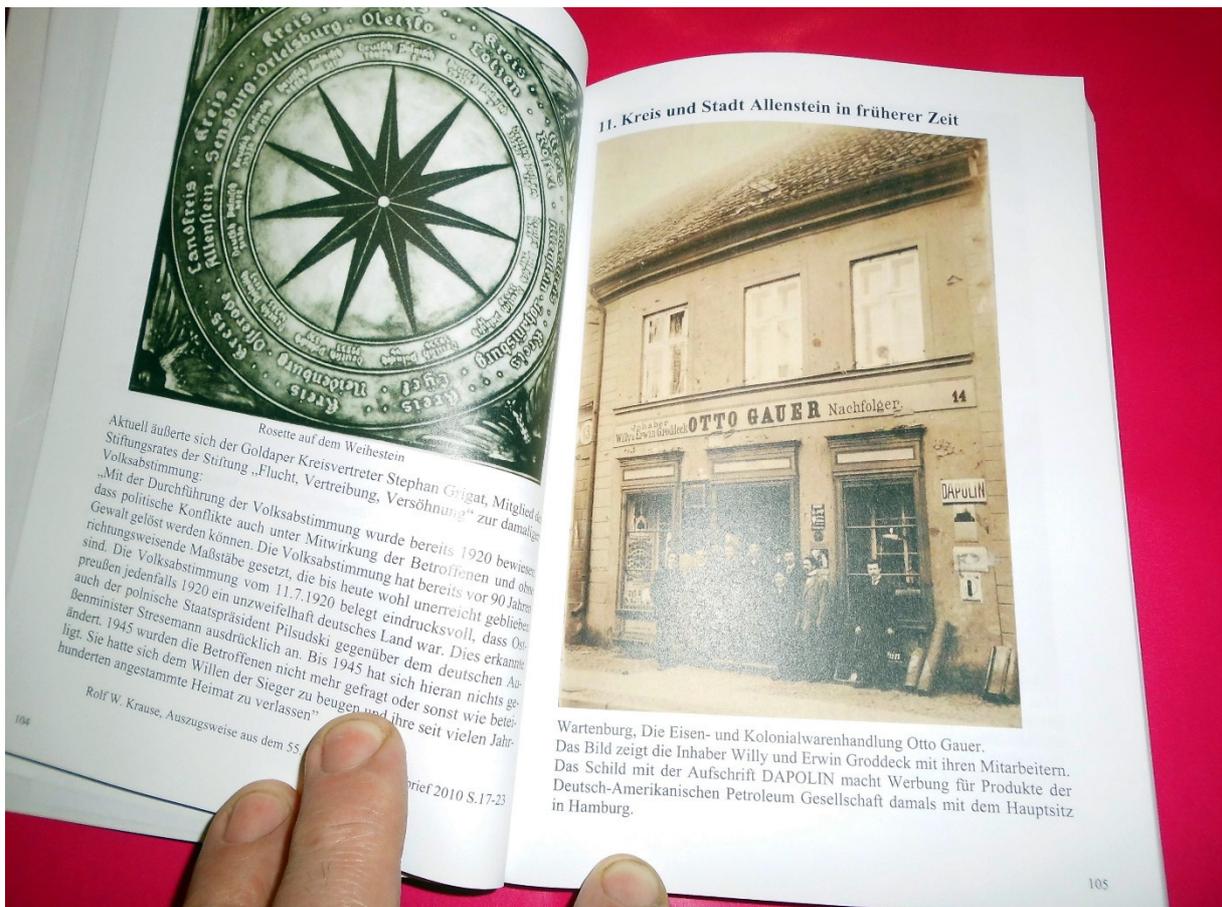
**Der Standort Diwitten**  
 In Diwitten gab es ab 1914 einen deutschen Militärluftschiff-Landplatz. Sein größtes Element war die riesige Luftschiffhalle. Sie war 35 m hoch, 28 m breit und ursprünglich 176 m lang, und nach ihrer Erweiterung sogar 192 m lang. Die Diwittener Militärbasis verfügte über eigene Wasserversorgungsanlagen, Pumpstationen, Hydrophoren (Druck- und Ausgleichsbehälter), Abwassersysteme und einen Heizungsraum mit Kohlespeicher. Ausgestattet war der Standort der Luftschiffe mit Reparaturwerkstätten, Bomben- und Munitionslagerhallen sowie Stahlflaschen, die mit dem leichteren als Luft Wasserstoff gefüllt waren.



Zeppelinhalle in Diwitten

Zeppeline dieser Zeit konnten in der Luft schweben, da sich in ihnen riesige Tanks befanden, die mit diesem Wasserstoff gefüllt waren. Das Gas, wurde in einem chemischen Elektrolyseverfahren in den Produktionsstätten in Königsberg und Berlin gewonnen. Für den Transport und die Lagerung wurden speziell konstruierte Stahlflaschen verwendet. Die Lagerhallen in Diwitten enthielten verschiedene Verbrauchsmaterialien, Ersatzteile für Luftschiffe sowie für Bodenfahrzeuge. Es wurden auch Treibstoffreserven für die Verbrennungsmotoren der Luftschiffe und aller anderen Fahrzeuge und Maschinen, die sich am Standort befanden, gelagert. Der Landplatz verfügte sogar über einen eigenen Radiosender. Am 1. August 1914 wurde in Diwitten die erste Wetterstation der Region eingerichtet, die über alle herrschenden und zu erwartenden Wetterphänomene informieren sollte.

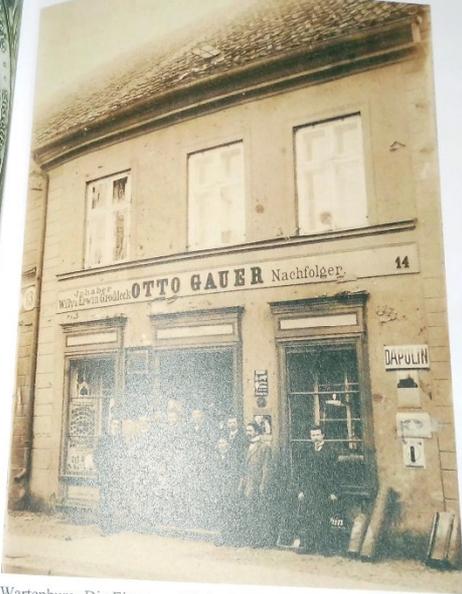
Die Wetterbedingungen für Luftschiffflüge waren von großer Bedeutung, da diese Maschinen nicht gegen Stürme, Regen und Gewitter beständig waren. Extrem schwierige Wetterbedingungen waren oft die Hauptursache für Notlandungen und Katastrophen. Mangelnde Witterungsbeständigkeit für Not-Hallen untergebracht werden mussten. Vor der Giebelseite der Diwittener Halle befanden sich Gleise und zwei Manövrierbereiche mit einem Durchmesser von jeweils etwa 500 m.



Rosette auf dem Weihstein  
 Aktuell äußerte sich der Goldapere Kreisvertreter Stephan Grigat, Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ zur damaligen Volksabstimmung:  
 „Mit der Durchführung der Volksabstimmung wurde bereits 1920 bewiesen, dass politische Konflikte auch unter Mitwirkung der Betroffenen und ohne Gewalt gelöst werden können. Die Volksabstimmung hat bereits vor 90 Jahren richtungweisende Maßstäbe gesetzt, die bis heute wohl unerreicht geblieben sind. Die Volksabstimmung vom 11.7.1920 belegt eindrucksvoll, dass Ostpreußen jedenfalls 1920 ein unzweifelhaft deutsches Land war. Dies erkannte auch der polnische Staatspräsident Pilsudski gegenüber dem deutschen Außenminister Stresemann ausdrücklich an. Bis 1945 hat sich hieran nichts geändert. 1945 wurden die Betroffenen nicht mehr gefragt oder sonst wie beteiligt. Sie hatte sich dem Willen der Sieger zu beugen und ihre seit vielen Jahrhunderten angestammte Heimat zu verlassen.“

Rolf W. Krause, Auszugsweise aus dem 55. Brief 2010 S.17-23

### 11. Kreis und Stadt Allenstein in früherer Zeit



Wartenburg. Die Eisen- und Kolonialwarenhandlung Otto Gauer. Das Bild zeigt die Inhaber Willy und Erwin Grodeck mit ihren Mitarbeitern. Das Schild mit der Aufschrift DAPOLIN macht Werbung für Produkte der Deutsch-Amerikanischen Petroleum Gesellschaft damals mit dem Hauptsitz in Hamburg.